

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 5

Artikel: Spulmaschine für Kreuzbewicklung konischer Schusspulen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

meine zürcherische Handelsinteressen. Er war ein eifriges Mitglied und mehrere Jahre Präsident der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und hat die ersten statistischen Arbeiten derselben gemacht. Zusammen mit Hrn. Nationalrat J. J. Abegg in Küsnacht hat er die Gründung einer zürcherischen Seidenwebschule angeregt. Zahlreichen wohltätigen und gemeinützigen Unternehmungen diente er als Vorstandsmitglied.

Dabei ging er nicht immer nur ganz im Geschäftlichen auf, sondern er liebte auch gesellschaftliche Unterhaltung, Musik und Gesang. Als Naturfreund hatte er grosse Freude am Wassersport und war Mitbegründer des

See-Klub, dessen ältestes Mitglied er bis zu seinem Tode war. Kunst und Wissenschaft fanden immer einen eifrigen Förderer an ihm.

Leider hat der Verstorbene nach seinem Austritt aus dem Geschäft die Musse des Lebensabends nicht mehr so geniessen können, wie er gehofft hatte, da er in seinen letzten Jahren von einem stetig zunehmenden Leiden heimgesucht wurde. Nun hat er seine Ruhe gefunden und mit hoher Anerkennung gedenken wir der manigfachen und hervorragenden Verdienste, die sich Hr. Conrad Baumann in seinem arbeitsreichen Leben erworben hat.

Spulmaschine für Kreuzbewicklung konischer Schusspulen

von J. SCHÄRER-NUSSBAUMER, Erlenbach (Kt. Zürich, Schweiz).

In der Seidenweberei werden bis anhin allgemein konische Schusspulen mit gerader Wicklung und einer Zwirnung des aufgespulten Fadens verwendet. Bei diesen Schusspulen, bei welchen der Seidenfaden pro Fadenschicht in einem Schraubengang mit einer grossen Anzahl nebeneinander liegenden Umgängen aufgewunden ist, machen sich oft folgende Nachteile bemerkbar.

Der schnelle Schützenwechsel der jetzigen Seidenwebstühle erfordert, dass die betreffenden Schusspulen hart gespult sind, ansonst ein Verschieben der Fadenwicklung auf dem Spulkörper, der Holzspule oder Zäpfchen, und ein Stauchen derselben eintritt. Bei so hart gespulten Schusspulen werden aber die zarten Seidenfäden durch die Verspulung derselben gestreckt. Diese Fäden ziehen sich deshalb wieder zusammen, was aber erst erfolgt, wenn dieselben eingewoben sind, wodurch das Gewebe ebenfalls zusammengezogen wird und ein sogenanntes „gekrautes Gewebe“ entsteht. Ein solches Gewebe muss dann durch künstliche Mittel, welche in ihrer Anwendung viel Zeit erfordern sowie kostspielig sind, wieder glatt gemacht werden.

Weichgespulte derartige Schusspulen, welche für langsamem Schützenwechsel bestimmt sind, haben die Nachteile, dass die feinen Seidenfäden in die Wicklung einschneiden und deshalb sich gerne in derselben verklemmen, wodurch dann der von der Spule abzuziehende Faden beim Abziehen oft mehrere Fadenwindungen oder eine oder mehrere Fadenschichten auf einmal ablöst, was natürlich zu den verschiedensten Störungen im Gang des Webstuhles oder in der Regelmässigkeit des Gewebes Anlass giebt. Auch geben bei solchen Schusspulen in der Fadenwicklung vorkommende Knöpfe oder Knöllchen zu obengenannten Störungen Anlass, indem der Faden beim Abziehen von der Spule sich an diesen Störmitteln verfängt und dadurch ebenfalls mehrere Fadenwindungen oder eine oder mehrere Fadenschichten auf einmal ablöst.

Ein weiterer sehr grosser Nachteil einer Schusspule mit gerader Wicklung, sei dieselbe hart oder weich gespult, liegt darin, dass dem nahe dem Spulkörper liegenden Faden bei Abziehen am Spulkörper eine Hemmung bzw. Reibung entgegengesetzt wird,

welche dadurch entsteht, dass der Faden längere Zeit während des Abzuges mit dem Spulkörper in Berührung ist. Diese Hemmung wächst mit der Abnahme der Länge der Bewicklung, weshalb man über eine bestimmte Wicklungslänge nicht hinaus gehen kann und an kleine Spulen gebunden ist.

Alle diese Nachteile hat man zu beseitigen gesucht durch Spulen mit Kreuzbewicklung. Bei solchen Spulen ist nun die Wicklung besser gebunden, infolge der starken Steigungen der Windungen, wodurch die Spulen auch für schnellen Schützenwechsel weich gewunden werden können. Auch kommt bei solchen Schusspulen der Faden beim Abziehen nur jeweils einen Moment mit dem Spulkörper in Berührung, sodass also eine Beschränkung der Spulenlänge in Wegfall kommt.

Dagegen können aber auch bei diesen Spulen Nachteile auftreten, welche die Verwendbarkeit in der Seidenweberei unmöglich machen. Einer dieser Nachteile ist, dass der Faden, so wie er von der Spule abgezogen wird, eine Zwirnung erfährt und in gezwirntem Zustande in das Fach einzuliegen kommt, wodurch ein unglattes Gewebe entsteht.

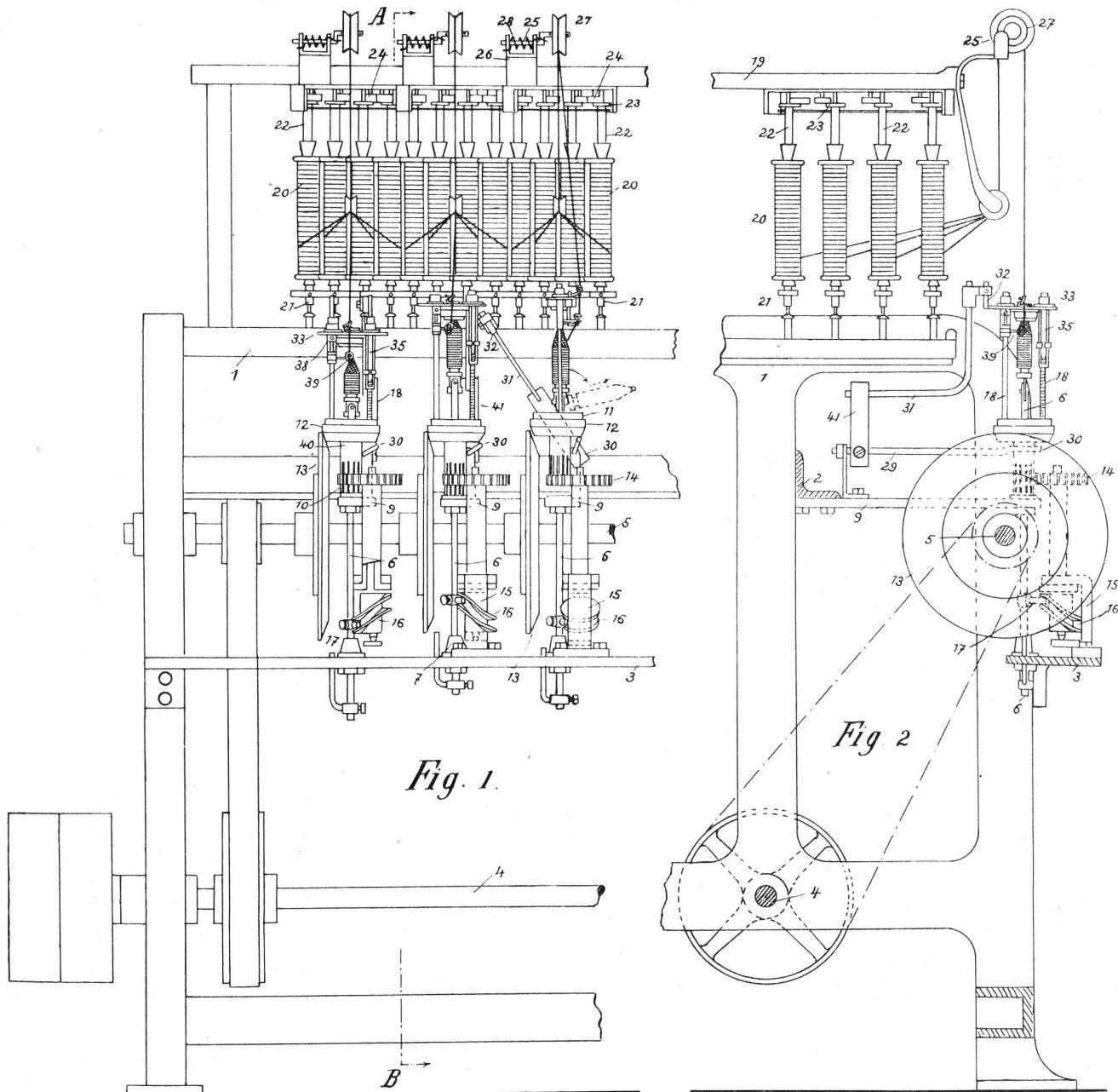
Ein anderer Nachteil ist, dass die Fachte gefachter Seidenfaden bei der Verspulung in den einzelnen Windungen ungleiche Länge erhalten, indem von den in einer Windung parallel nebeneinander liegenden Fachten, die der Spitze des Konus zuliegenden Fachte kürzer und umgekehrt die andern länger sind. Diese Ungleichheit macht sich entweder dadurch fühlbar, dass die kürzeren, bei abgezogenem Faden lockeren Fachte durch Stauung an der Oese des Schützens Störungen im Gang des Webstuhles hervorrufen, oder dadurch, dass die Fachte des Fadens ungleich angezogen in die Kette einzuliegen kommen.

Dem Erfinder der neuen Spulmaschine, J. Schärer-Nussbaumer, ist es gelungen die Kreuzbewicklung für konische Schusspulen ohne die angeführten Nachteile zu ermöglichen. Beistehende Figuren, deren nähere Beschreibung in folgender Nummer erfolgt, zeigt diese durch eine teilweise Vorderansicht mit drei Spulapparaten und durch einen Querschnitt.

Bei dieser Maschine ist das Abstellen jedes einzelnen Spuldornes (Spindel) zur Abnahme der fertigen

Spulen notwendig, weil derselbe sich nicht wie bei Spulmaschinen für gerade Wicklung langsam, sondern rasch hin- und her- bzw. auf- und abbewegt, die Spule also bei bewegendem Spulendorn nicht, oder nur mit Beschädigung der Spule, abgenommen werden kann. Dadurch, dass nun die Bewegung des Fadenleiters ab-

von diesen Spulen abgezogenen Faden herzustellen. Durch vergrössern oder verkleinern dieser Gewichte kann also die Fadenspannung regulirt werden. Mittelst der Fadenspannvorrichtung 28 sollen Schwankungen in der Spannung der von den Spulen 20 abgezogenen Faden ausgeglichen werden. Tritt nämlich eine Span-



spulen mit Kreuzbewicklung auftretenden Nachteile des weiteren dadurch vermieden, dass der Faden während dem Aufspulen desselben eine Zwirnung erhält.

Durch das Abziehen des Fadens wird infolge der Zwirnung desselben in demselben eine Gegenzwirnung erzeugt, somit erstere wieder gelöst und dem Faden seine Form vor der Verspulung wieder gegeben, so dass derselbe in glattem Zustande in das Fach einzulegen kommt. Die Gegenzwirnung unterstützt das Abziehen des Fadens, indem durch dieselbe ein Abspringen bzw. Abheben des abzuziehenden Fadens von der Wicklung stattfindet. Dadurch wird ein Verfangen des abzuziehenden Fadens an Knöpfen, Knollen u. dergl. vermieden. Ein weiterer Vorteil dieser Zwirnung liegt darin, dass bei gefachtetem Faden die Fachte in den Windungen alle gleich lang sind, indem die Fachte auf der Spule nicht mehr parallel nebeneinander zu liegen kommen. An Stelle von zarten Seidenfaden können natürlich auf dieser Maschine auch andere ähnliche Faden, wie zarte Garnfaden, verspult werden.

(Fortsetzung folgt.)

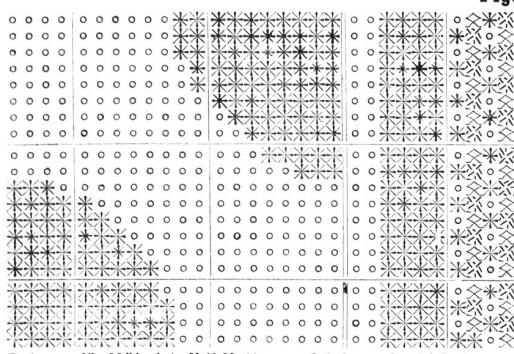
Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartschlagen von Patronen für gemusterte Doppelstoff-Gewebe.

Von Emil Bittner.

Sollen Gewebe hergestellt werden, welche der Kettenrichtung nach verschiedenfarbige Figureneffekte aufweisen, wie dies namentlich bei der Möbelstoff- und Tücherfabrikation der Fall ist, so benötigt man auch verschiedenfarbige Kettenfäden, die bald da, bald dort, zur Figurbildung herangezogen werden, während sie sonst entweder in geeigneter Weise auf die Rückseite des Gewebes treten, um dort abermals figurenbildend zu wirken, oder sonst auf irgend eine Art im Gewebe Verwendung finden.

Das Zeichnen von derartigen Patronen und die Gewebetechnik für solche Stoffe ist so verschiedenartig, dass es wohl kaum möglich ist, auch nur annähernd einen Teil der verschiedenen Verfahren zu beschreiben. Es werden oft 2 bis 6 und oft mehr verschiedenfarbige Ketten mit einem und mehr verschiedenfarbigen Schussystemen vereinigt und leistet in dieser Art von Geweben die Möbelstoff- und Tücherbranche ganz Erstaunliches.

Figur 2.

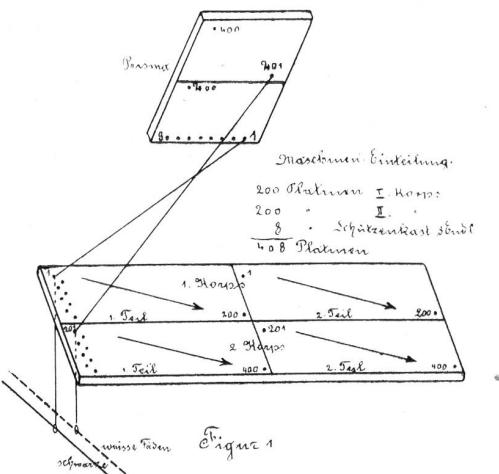


Patrone für Möbelstoff (2 Ketten- u. 2 Schuss-Syst.) Laterne.

¹⁾ Mehrkorpsige = mehrchorige. ²⁾ Korps = Chor. ³⁾ Helfen = Litzen.

Die Anfertigung der Patronen erfordert nicht nur eine besondere Geschicklichkeit seitens der Musterzeichner, sondern auch technisch tüchtig vorgebildete Webereifachleute, welche die ausgeführte Patrone für das Kartenschlagen richtig zu behandeln verstehen.

Im Nachstehenden sollen nun einige Patronen, bzw. Teile von Patronen, gezeichnet, die Leseweise für das Levieren, bzw. Kartenschlagen, angegeben und näher besprochen werden. Desgleichen sollen auch die Webstuhlvorrichtungen, welche ja im innigen Zusammenhang mit der Patrone stehen, näher erläutert werden.



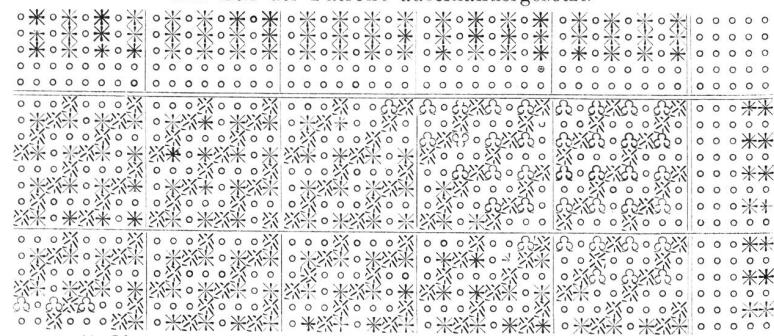
Beginnt man mit der Webstuhlvorrichtung für mehrkorpsige¹⁾ Gewebe, so ist eine derartige Vorrichtung wohl am leichtesten zu verstehen, wenn man bei einem zweikorpsigen Gewebe die Maschineneinteilung in der Weise wählt, das z. B. bei Verwendung einer 400er Jacquardmaschine grobe Teilung

200 Platinen für das I. Korps²⁾,

200 " " " II.

8 " " " die Endleiste oder für den Schützenkastenwechsel etc. verwendet werden. Figur 1 zeigt den auf diese Art hergerichteten Harnisch. Bei Verwendung von zwei verschiedenfarbigen Kettenfäden, z. B. schwarz und weiss, zieht man fortlaufend 1 Faden schwarz in die Helfen³⁾ des I. Korps, 1 Faden weiss in die Helfen des II. Korps. Es werden somit sämtliche schwarze Fäden im I. Korps, sämtliche weisse Fäden im II. Korps gereiht sein.

Ein Teil der Patrone auseinandergesetzt.



(1 Ober-, 1 Unterkettenfaden. — 1 Ober-, 1 Unterschussfaden.)